

Eröffnungen.

From the archive of
Sodalitas Rosae+Crucis & Solis Alati

Eröffnung des ersten Grades

zwischen

dem M. v. St.

und

dem ersten Aufseher.

M. v. St.

Edele Freunde, helfen Sie mir die Sitzung eröffnen.

Erster Aufseher.

Ich bin bereit auf Ihre Fragen zu antworten.

M. v. St.

Was soll die erste Bestrebung eines vernünftigen Menschen seyn?

Erster Aufseher.

Die Wahrheit zu entdecken.

M. v. St.

Wie verhält sich aber die Einsicht unsers Verstandes zur Wahrheit?

Erster Aufseher.

Die Einsicht unsers Verstandes verhält sich zu der Wahrheit nach dem Ausspruch des Aristoteles, wie das Auge der Eule zu dem Lichte der Sonne. Durch nichts können wir dem Menschen besser überzeugen, als durch die Blindheit bey einem so hellen Lichte.

M. v. St.

Wie wird die Wahrheit entdeckt?

Erster Aufseher.

Der Mensch der hier auf Erden allein die Wahrheit entdeckt, hat sie mehrentheils dem Glücke und dem ungekehrten Zufall zu danken, und selten besitzt seine Vernunft so viel Stärke, sich dieselbe zu Nutzen zu machen.

M. v. St.

Wie sollen wir uns die Wahrheit zu Nutzen machen?

Erster Aufseher.

Sie soll uns lehren, nicht zu sehr auf unsern Verstand zu bauen, sondern alles genau zu prüfen.

M. v. St.

Sehr Ehrwürdiger, zeigen Sie der Gesellschaft an, daß die Sitzung des ersten Grades eröffnet worden.

Er:

Erster Aufseher.

Edele Herren und Freunde, die Sitzung ist eröffnet. Erinnerung Sie Sich daher daß dem menschlichen Verstande alles ohne Unterricht unbekannt, daß aber auch alle Erkenntniß in der Majestät der Natur verborgen sey.



Schließung

der Sitzung des ersten Grades.

M. v. St.

Eder Freund da wir die Sitzung schließen wollen, so frage ich Sie, haben Sie die Wahrheit unsers ersten Grades eingesehen?

Erster Aufseher.

Ja, sie hat mich gelehret, daß das Klärste nicht klar genug sey für den menschlichen Verstand. Ich habe gesehen, daß die Natur ein Rägel sey.

M. v. St.

Was befiehlt uns die Wahrheit?

Erster Aufseher.

Sie lehret uns, erstlich alle Vorurtheile abzulegen, um die Rägel der Natur immermehr und mehr aufzulösen. Zweitens, daß der Mensch,

der sich etwas auf sein Wissen einbildet, noch nicht einmal wisse, was Wissen sey, und drittens, daß der Mensch der nichts ist, sich selbst betrüget und sich selbst verführt, wann er sich etwas zu seyn einbildet.

M. v. St.

Helfen Sie mir die Sitzung schließen.

Erster Aufseher.

Edele Herren und Freunde, alles was schön, was anständig, was tugendhaft, was nützlich ist, sey unsere Pflicht. Die Beständigkeit, der Eifer in unserer Arbeit, führt einen sehr großen Vortheil mit sich. Aber ohne Ablegung der Vorurtheile, ist im Reiche der Natur und der Wissenschaften, alles mit einer dicken Finsterniß bedeckt und umhüllt, so daß auch der scharfsichtigste Verstand weder in den Himmel noch in die Erde dringen kann.



Eröffnung des zweyten Grades.

M. v. St.

Edele Freunde und Brüder, helfen Sie mir die Sitzung eröffnen.

Erster Aufseher.

Ich will Sie mit Ihnen als Bruder eröffnen.

M. v. St.

Entdecken Sie mir werthester Bruder das Mittel wodurch der Stolz und Hochmuth überwunden wird?

Erster Aufseher.

Durch die Erinnerung, daß wir alle von Natur das Recht haben uns Brüder zu nennen.

M. v. St.

Beweisen Sie mir dieses?

Erster Aufseher.

Wir alle werden nackt und bloß geboren, so wohl der, welcher Kronen trägt, als auch der welcher Almosen sammeln soll. Wir müssen uns gemeinschaftlich dienen in unserm Leben, weil dasselbe sonst gar nicht angenehm seyn würde.

de. Das Bestreben andern nützlich zu werden,
ist ein großer Grad der Weltweisheit.

M. v. St.

Um diese Weisheit auszuüben, eröffnen wir
jetzo die Sitzung der Brüder, damit wir nicht
vergessen, denen Armen gutes zu thun.



Schließung des zweyten Grades.

M. v. St.

Edele Freunde und Brüder, um die Sitzung
zu schließen, frage ich Sie: Welches ist der
größte Beweis unserer Brüderschaft?

Erster Aufseher.

Dieses ist der Tod, der den Unterschied zwi-
schen dem Hohen und dem Niedern aufhebt, und
uns alle in Staub und Asche verwandelt.

M. v. St.

So geben Sie denn unsern Freunden, eine
Lehre mit, zum Beschluß unserer Sitzung.

Erster Aufseher.

Edele Brüder, wer klug seyn will, der bedencke,
oft, daß er sterben müsse. In diesem Satz liegt
eine Wahrheit verborgen, welche uns befiehlt nie
stolz nie hochmüthig zu seyn.



Eröffnung des dritten Grades.

M. v. St.

Edele Meister und Herrn, helfen Sie mir die
Sitzung des dritten Grades eröffnen.

Erster Aufseher.

Ich bin bereit die Sitzung mit Ihnen zu er-
öffnen, fragen Sie mich nach denen Regeln der
Kunst.

M. v. St.

Wenn Sie Meister sind, so sagen Sie mir,
wie heißt unsere Kunst?

Erster Aufseher.

Sie heißt die Weltweisheit.

M. v. St.

Warum heißt sie Weltweisheit?

Erster Aufseher.

Weil wir ohne Beobachtung ihrer Pflichten in der Welt nicht als vernünftige Menschen leben können.

M. v. St.

Wie bedienen Sie sich der Welt?

Erster Aufseher.

Gleich einem Spiegel in welchen wir uns alle besehen müssen, wenn wir unsere wahre Gestalt sehen wollen.

M. v. St.

Was ist die größte Wissenschaft des Menschen?

Erster Aufseher.

Sich selbst recht zu erkennen.

M. v. St.

So fragen Sie denn unsern neuen Bruder, ob er gesonnen sey sich selbst zu erkennen, und Meister unter uns zu werden?

Erster Aufseher.

Werther Bruder ich frage Sie, ob Sie entschlossen sind, sich selbst kennen zu lernen, und ob Sie das Herz haben, ihren eigenen Zorn zu bekämpfen, worinn die wahre Meisterschaft der Seele besteht.

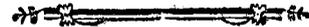
(Nach der Antwort.)

M. v. St.

Da unser Bruder bereit ist, sich selbst kennen zu lernen, so zeigen Sie Edler Herr der Gesellschaft an, daß die Sitzung eröffnet sey.

Erster Aufseher.

Edle Meister und Herrn. Die Sitzung ist eröffnet. Wir müssen die Lehren der Weltweisheit jezo mit unsern Handlungen vereinigen lernen. Wir müssen erfahren und kennen, was Herzhaftigkeit was Mäßigkeit im Zorne, was Gerechtigkeit sey, denn werden wir auch lernen, was das für ein großer Bund sey der uns vereinigt.



Schließung des dritten Grades.

M. v. St.

Edler Bruder, helfen Sie mir die Sitzung schließen, und sagen Sie mir, für was Sie Sich und die Welt halten?

Erster Aufseher.

Ich bin ein Welt = Bürger und die Welt ist meine Stadt. Es sagt daher der Kaiser Antoninus Philosophus sehr wohl, wenn er also schließt. Wir Menschen haben in uns eine Urtheilungs = Kraft, die uns lehret, was zu thun oder zu lassen sey. Wir haben also auch ein allgemeines Gesetz der Natur. Haben wir ein gemeinschaftlich Gesetz so sind wir Mitbürger unter einander, sind wir Mitbürger so haben wir ein gleiches Bürger = Recht, so ist die Welt unsere Stadt.

M. v. St.

Was verlangt das Gesetz der Natur?

Erster Aufseher.

Es giebt uns die Regel: Mache dich vollkommener und diese Regel ist so nothwendig, daß ich Edle Herren und Freunde, Sie bey Schließung dieser Sitzung bitte, in der Beobachtung derselben würckliche Meister zu werden.

Eröffnung des vierten Grades.

M. v. St.

Edler Bruder, helfen Sie mir die Sitzung eröffnen. Ich frage Sie nach denen Geheimnissen dieses Grades.

Erster Aufseher.

Mein Geheimniß ist, daß ich weiß, daß wir Glieder eines großen Körpers sind. Dieses hat unseren Seelen eine gegenseitige Liebe eingeflößt, und uns gesellschaftlich gemacht.

M. v. St.

Wozu reizt uns diese Liebe?

Erster Aufseher.

Daß wir alle bereit sind unsern nothleidenden Nächsten unsere Hilfe anzubieten. Wir müssen auch jederzeit den Gedanken in uns herrschen lassen: Ich bin ein Mensch, und glaube daher auch, daß nichts was einen Menschen betreffen kann, von mir entfernt sey.

M. v. St.

Zeigen Sie denen Edlen Herren an, daß die Sitzung eröffnet sey.

Er:

Erster Aufseher.

Edele Herren, die Sitzung ist geöffniet, lassen Sie uns demnach recht erwegen, daß wir zu einem gemeinschaftlichen Werke gebohren sind. Unsere Verbindung gleicht einem steinernen Gewölbe, welches nothwendig zusammen fallen müste, wenn nicht ein Stein fest an dem andern verbunden, diesen Umsturz verhütete.



Schließung des vierten Grades.

M. v. St.

Da wir die Sitzung des vierten Grades zusammen schließen wollen, so frage ich Sie, haben Sie das Rägel unserer Gesellschaft aufgelöst, und sind Sie damit zufrieden.

Erster Aufseher.

Ich habe in der Gesellschaft gelernt meine Vernunft zu bilden, meine Vorurtheile ablegen, dem Nächsten beystehen, mich selbst kennen lernen, und nun weiß ich wer ich bin. Ich bin vollkommen zufrieden.

M. v. St.

Was ist Ihre Pflicht nach diesem Grade?

Erster Aufseher.

Die Verschwiegenheit.

M. v. St.

Werden Ihnen aber die Unwissenden, durch ihre Spottreden abhalten können, unsere große Kunst nicht fortzusetzen?

Erster Aufseher.

Ich glaube es nicht, denn ich werde mich verhalten wie die Bau-Meister welche denen Unwissenden zwar etwas nachgeben, dennoch aber nie von denen Regeln ihrer Kunst abweichen.

M. v. St.

Was ist das Beste in diesem Leben?

Erster Aufseher.

Die Gerechtigkeit, die Wahrheit und die Mäßigkeit. Diesen unschätzbaren Gütern, trachten wir von Herzen nach, und ergößen uns an diesen schönen Schätzen die wir gefunden haben.

M. v. St.

Was soll aber unsere tägliche Übung seyn?

Erster Aufseher.

Uns täglich zu bessern und im Guten und in der Tugend vollkommen zu werden.

M.

Zeigen Sie der Gesellschaft an, daß die Sitzung geschlossen sey.

Erster Aufseher.

Edle Herren und Freunde, die Sitzung ist geschlossen, erinnern Sie Sich aber beständig an den vortreflichen Ausspruch des Kaisers Antonini Philolophi, der mit Recht den Zunahmen des Weltweisen verdienet, wenn er spricht: Ein Mensch der sich immer bestrebt besser zu werden, ist anzusehen, als ein Priester des Höchsten, weil er allezeit in dem Dienste der Gottheit begriffen ist, die in ihm als in einem Tempel wohnt,

